

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeile 20 Hg. ... Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beilagenzahlung 4 Hg., mit Beilagenzahlung 4 Hg.

Annahmeschluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Donnerstags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig.

90. Jahrgang.

Donnerstag den 9. Juli 1896.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder bei den in Stadt, Land und Provinz vertriebenen Abtheilungen abgeholt: vierteljährlich 4.50 Hg. bei zweimonatlicher Abgabe 8.50 Hg. bei dreimonatlicher Abgabe 12.50 Hg.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr. Die Abend-Ausgabe Montag um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8. Die Expedition ist wochentags wachend besetzt von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Hermann's Contin. (Niedr. Oden). Poststraße 3 (Boulinum). Louis Köhler. Rathhausstr. 14, dort und Ringplatz 7.

Nr. 345.

Politische Tageschau.

So oft Gerüchte über Krisen im preussischen Ministerium oder in den höheren Reichsämtern umlaufen, kann man mit Sicherheit annehmen, dass irgendwo solche Krisen herbeizuführen wünscht und zu diesem Zweck die Gerüchte verbreitet.

Die von uns wiederholte Mitteilung der „Berl. Reichs-Anzeiger“ über die Absichten des Reichsministers lässt erkennen, dass die Reichsämter in einer ehrenreichen Mission des Reichsministers zu verbleiben. Es ist dies um so interessanter, als die Centrumsführer des Reichstages von Reichsminister im Reichstag den Reichsminister des Reichstages in der letzten Zeit nicht als Nachfolger des Reichsministers empfohlen.

Der Berliner Reichsminister hat demnach die Absicht, die von ihm herangezogenen zu haben, dass eine ultramontane Wankung im Gange sei, um den Reichsminister Reichsminister durch den Staatssekretär Reichsminister zu ersetzen, dass diese Wankung sehr vorsichtig betrieben werde und dass mit einem großen Vorbehalt die Absicht des Reichsministers bemerkt sein, diesen unter Freigabe des Reichsministers v. Braun zu setzen.

Feuilleton.

Jim Pinkerton und ich.

Roman von R. S. Steffen und Alfred Odebrecht. Kavalierliche Bearbeitung von R. Rathke.

„Weißt Du, Jim, dass mir dieser Horton unter allen unseren Kunden am besten gefällt?“ bemerkte ich, nachdem „Seine Majestät“ sich verabschiedet hatte. „Sein Besuch ist auch wirklich eine Art Auszeichnung für uns“, gab Jim zu. „Ich glaube, der famose Kupferstempel hat seine Aufmerksamkeit auf mich gelenkt.“

hat der Bruder des Fürsten erreicht. Da von Herrn v. Marshall als Reichsminister nicht zu erwarten wäre, ist fraglich, ob jenseit die Annahme einer ultramontanen Intrigue gegen den Fürsten überhaupt sehr wahrscheinlich ist.

Zu der Weltung des Wolffischen Telegraphen-Bureaus, der französischen Regierung sei durch den deutschen Reichsminister amtlich mitgeteilt worden, dass Deutschland sich an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligen werde, bemerkt heute die „Nationalität.“

Die Tageszeitung dieser Richtung ist bis zur Zeit nicht erschienen. Inzwischen ist sie wohl schon im Druck, doch ist die Ausgabe noch nicht erschienen. Auch sind die Vorbereitungen für die Ausstellung in der Provinz im Gange.

Das Besetzungswort: Neuerungswort der Deutschen Liberalen in Österreich, welches von Prag ausgegangen ist, hat, wie gemeldet, in Wien und Brunn lebhaften Widerhall gefunden.

geschloffen. Die bisherige Tactik der Vereinigten Finen wurde als eine verfehlte bezeichnet. Da die Rückkehr auf den Staat als Braut nicht gelobt werde, müsse man sich von diesen Rückföhrten losmachen und vor Allen die eigenen Forderungen vertreten.

Trotz des Sieges, welchen das französische Ministerium am Donnerstag in der Steuerfrage davongetragen hat, ist das Schicksal der Steuerpolitik keineswegs noch nicht endgültig entschieden. Was von der Deputiertenkammer entgegengebracht wurde, war ein Gegenprojekt des ehemaligen Finanzministers Decker, welches die allgemeine Einkommensteuer einführen will.

Werte des Ministerium gerettet haben. „1895 wurde ein Präsident der Republik“ so schreibt „Le Petit Français“, „zur durch unsere Mitwirkung gewählt, und 1896 verabschiedet im Ministerium und sein Dasein. Das ist seit Jahren ein ganz neue Erscheinung.“

In der russischen Presse, welche bisher die Türkei mit dem äussersten Wohlwollen behandelt hat, vollzieht sich jetzt eine beachtenswerthe Frontveränderung. Die Unzufriedenheit der Flotte, mit der armenischen Frage zu Ende zu kommen, bringt in Russland auf, da man dort bei einer Fortdauer der Unruhe auch Schwierigkeiten an der russischen Grenze voraussetzt.

„Großer Casar! Ich kann nicht jede Speculation getoagt? Werden denn auch bei der geschicklichen, ganz ruhigen Schiffahrt Menschenleben auf Spiel gesetzt? Und wie steht es in den Kollengruben? Ist da nicht auch gefährlich? Und die modernen Kurzüge — wieviel man da schließlich nicht auch sein Leben? Was ist denn nicht auch gewagt, den Hüll zu kaufen? Hätte er nicht schon längst verrotten sein können — wie hätte ich jetzt da? London, London, Du passst gar nicht in diese Welt, Deine Anschauungen sind zu versteinert und hart.“

„Was ist das Richtige für mich. Ich werde Algebra studieren“, beschloß er mit der ihm eigenen Energie. Schon am nächsten Tage erfuhr er durch eine der beiden an seinen Schreivischmaschinen beschäftigten Damen von einem hübschen Mann die Briefe, die süßig und gewürzt war, ihn in dieses blühende Leben empzuführen. Da sie sich nicht gerade in den besten Verhältnissen befand, fühlte er Honorar auf diese Briefe an. Man einigte sich auf zwei Sectionen die Woche. Er fing mit beispielloser Schnelligkeit Feuer und es wurde ihm so fieber, sich von der symbolischen Kunst loszureißen, daß die einhändige Section sich auf den ganzen

Abend ausgedehnte und die anfänglichen zwei Stunden auf vier, zuletzt sogar auf fünf in der Woche verwehrt wurden. Ich warnte ihn vor etlichen weiblichen Ränken. „Nur die Du recht weißt wie, wirst Du in die Algebrain verliebt sein.“

„Dah Du es nicht für verlied?“ jammerte er. „Wein Gott, daß ich aus Deinem Rande so etwas hören muß!“

„Ich mag dabei nicht beiläufig sein.“ Er sprang auf. „Was heißt das? Was sieht Dich schon wieder an? Mir scheint, Du findest Alles, was einträglich ist, verwerflich.“

„Dieses Schiff wurde von bloßen Agenten untauglich erklärt“, erwiderte ich ihm. „Und ich sage Dir, dieses Schiff befindet sich in einem prächtigen Zustand, nur der Rißganz und der Hintertheil sind schlecht. Der Lloyd ist ein Ring wie jeder andere, nur mit dem Unterschiede, daß es ein englischer Ring ist, und das blendet Dich. Wenn es ein amerikanischer wäre, wärest Du ihn in Grund und Boden verkommen. Deine Angolomanie ist Schuld daran, nicht als Deine Angolomanie!“

„Was?“, entgegnete Pinkerton eines Tages auf meine erneute Frage. „Eine gute Idee. Du wirst alle Deine Talente und Fertigkeiten entfalten können. Hier lies diesen Inseparaten Entwurf: Sonne, Ozean und Wasser! Pinkertons Hebdomadary, Piccolo! Dies hebdomadary ist eine schoner auszuführende, aber eine passende großartige Skizze! Wirst Du nicht auch? Wie ich wirklich ein Welterbrauh nachfolgt, wie man hebdomadary richtig schreibt, bin ich auf das Wort hebdomadary geföhren und habe mir gedacht, Du bist ein Prachtweert und ich werde Dich, bevor Du Zeit hast, viel älter zu werden, in Tüpen setzen lassen, die eben so lang sein sollen wie Du selber. Und hier siehst, wie Du Dich überzeugen kannst, schau auf mein.“ So unterbrach sich mein Freund in der Verlesung des Plakates. „Acht Dollars pro Kopf, Damen frei.“ Wüßschmaß von Bergjünglingen. „Wie gefällt Dir dies?“ (schob er ein.) „Reines Gabelschüssel unter Gottes Himmelstje!“ Pause auf elastischem Rasen. Rückfahrt bei Wundenstein. Director, Ehrencremonien und Provinzialminister: S. Ventos Dode, der wohlbekannte Comaiffieur.“